

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 8 (1945-1946)
Heft: 7

Artikel: Us: Der Sunne naa
Autor: Eschmann, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-181038>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Us: Der Sunne naa

De Briefträger.

Da gahd er still vu Hus ze Hus,
Teilt Freud und Chummer allne-n-us.
Er chlopft und blibt es Rüngli stah.
Zwei Briefli häd er füre gnah.

E fürrots Rösli isch uf dem,
E schwarzes Rändli do. Vu wem?
Zwei Äugli glänzed. Isch vor Freud?
Zwei Tröppli falled. Isch vor Leid?

Und er gahd über d'Matte-n-ue
Und bräukt sis Pfiffeli derzue.
Vu Glück und Glas tönt 's hinedri.
's isch alls im gliche Trückli gsi.

Wie lang isch scho!

Wie lang isch scho,
Wie lang isch gsi!
Im schwarze Wage bisch verbi,
Im schwarze Wage still devo
Und niemeh, niemeh ume cho.

So wit as d'bisch,
I gseh di na
Diheim in eusre Stube stah
Am lange, schwarze Tafletisch,
De seisch, wie-n-alles z'mache-n-isch.

D'Schwarzwälder schlad,
Es isch din Wink,
Dis Glesli vor mer zue seid: trink.
Di Pfiße: zünd! din Linner: grad!
Dis Gwehr: bis immer schön parad!

Wie lang isch scho,
Wie lang isch gsi,
Im schwarze Wage bisch verbi,
Im schwarze Wage still devo
Und glich — — all Augblick na do!

Guet Nacht.

Es dimberet em Himmel naa,
Es Sternli häd si füre gla,
Und wieder isch en Tag verbi,
Es isch en schöne Läbtig gsi.

Im Stübli hä-n-i gueti Rueh.
Wer tuset uf mis Hüsli zue?
En frönde Bsuech! Wer chund so spat,
Wo-n-alles under d'Deckli gahd?

Wer weiß? Wo ist er ine cho?
Er gid mer d'Hand und staht scho
Er lueget mi es Wili a. [do.
Häsch gwüß en schwere Werchtig
[gha?

Er fuehrt mi lis i d'Chammer ue
Und tued mer sachtli d'Auge zue.
Er tröpflet mer es Träumli dri
Und seid: guet Nacht, jetz grueb
[echli!

Mi Matte.

Mi Matte-n-isch mis Paredies,
Mi Matte, ja mi Matte,
Wo tusig gäli Liechtli stönd,
Wo tusig helli Glöggli gönd,
Do lig i hüt in Schatte.

E lustigs Finkli singt im Baum,
Es Finkli, ja es Finkli.
Was das für schöni Liedli weiß!
Es macht mer jedes süttigheiß,
Do blitzt im Herz es Fünkli.

I d'Wält, i d'Wält, so wit i mag,
I d'Wält wott i go rite,
Wo tusig schöni Liechtli stönd,
Wo tusig helli Glöggli gönd,
Wott alli ghöre lüte!